

Rede zum 20jährigen Jubiläum von Anja Stahmann, Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Frau Binne, liebe Mitstreiterinnen und Unterstützer, Aktive aus Lüssum,

von mir einen herzlichen Dank für die Einladung zur Jubiläumssitzung der Stadtteilgruppe Lüssum zu 20 Jahren WIN im Stadtteil.

Ich freue mich sehr, mit Ihnen zusammen auf eine erfolgreiche Geschichte blicken zu dürfen. Vor zwei Jahren feierten wir an dieser Stelle den zwanzigsten Geburtstag des „Hauses der Zukunft“ – daran erinnere ich mich noch sehr gut.

Gefeiert wurde ein Haus, das als Knotenpunkt im Quartier alles vereint:

- Anlaufstelle zu sein für Groß und Klein, Menschen unterschiedlichster Herkunft und Kulturen,*
- soziale Dienstleistungen, Erziehungs- und Familienberatung für alle Interessierten sowie Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekte,*
- Ort des bürgerschaftlichen Engagements.*

Das „Haus der Zukunft“ und WIN: „Wohnen in Nachbarschaften“ sind eng verkoppelt: durch Frau Binne, die Quartiersmanagerin seit weit über 20 Jahren, und Ihre Kooperationspartnerinnen wie Frau Krüner-Reuß und vielen anderen Haupt- und Ehrenamtlichen.

Ein Team, das für „Stadtteile für die Zukunft entwickeln“ steht. Dass WIN nach dem Beschluss des Senates vom 08.12.1998 in Lüssum so gut „landen“ konnte, hatte wesentlich mit diesem zentralen Treffpunkt und den bereits eng zusammenarbeitenden Personen aus Schulen, Kita, Jugendarbeit, Kirche, Initiativen Lüssums zu tun.

Sie haben sich auch in dieser Stadtteilgruppe wiedergefunden. Ihr Ziel: das Leben in Lüssum verbessern.

Der Rote Faden von 1999 bis heute:

Die Stadtteilgruppe

- fördert Projekte zur Begegnung, Verständigung und Integration*
- arbeitet an der friedlichen Konfliktschlichtung,*
- unterstützt Gewaltpräventionsprojekte an Schulen und in der Jugendarbeit,*
- verankert die soziokulturelle Arbeit im Stadtteil,*
- unterstützt wohnortnahe Beschäftigung und Qualifizierung,*
- ermöglicht wohnortnahes Deutschlernen.*

Integration von Migrantinnen und Migranten war immer ein Thema. Als geflüchtete Familien ab Herbst 2014 ins Quartier zogen, konnten mit Hilfe von WiN-Mitteln schnell Beratungs- und Unterstützungsangebote aufgebaut werden. Ein toller Erfolg ist in diesem

Zusammenhang die Beratungsstelle „Ankommen in Quartier“, die eine wichtige Verstetigung der Integrationsarbeit bietet.

Der Erfolg:

In 20 Jahren WIN wurden 383 Projekte teilfinanziert – entwickelt von Menschen aus Lüssum für die Bedarfe und Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner Lüssums.

Im Zusammenspiel mit dem Programm Soziale Stadt - mit 76 Bau- und Umbau-Projekten in 19 Jahren – ist der Aufbau einer sozialen Stadtinfrastruktur entstanden, die beispielhaft ist. Hier können viele Stadtteile lernen.

Trotzdem:

Lüssum ist aufgrund der nach wie vor vorhandenen Armut und Arbeitslosigkeit ein Stadtteil mit Unterstützungsbedarf und Problemen.

Lüssum ist ein Ankommens-Stadtteil. Ein Grund dafür ist: günstiger Wohnraum, der an anderen Stellen fehlt.

Wir brauchen eine stadtweite Initiative für bezahlbaren Wohnraum, um Stadtteile wie Lüssum oder Gröpelingen zu entlasten.

Wir brauchen aber auch weiterhin einen so flexibel anzuwendende Förderrahmen wie WIN. WIN sollte erhöht werden.

Ihnen allen einen herzlichen Dank für Geleistetes, viel Zuversicht und Kraft für Weiteres und heute eine gelungene Feier.

Bremen, den 02.04.2019